

20.03.2025  
Film- und Erzählnachmittag

In Kooperation mit dem Verein St. Elisabeth im Blauen Haus

# Külsheimer im Film erkannt

**Erzählnachmittag:** Zeugnisse der Zeitgeschichte kamen gut an.

**Von Hans-Peter Wagner**

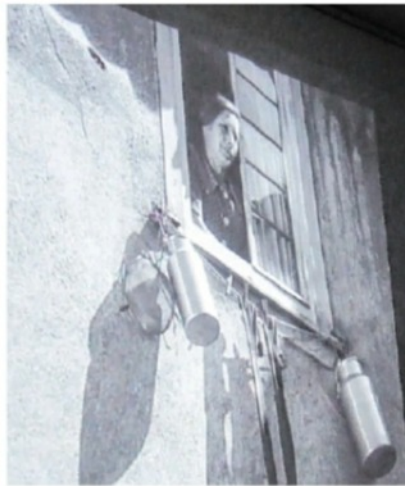
**Külsheim.** Ein Film- und Erzählnachmittag fand im „Blauen Haus“ in Külsheim statt. Initiatoren waren der Heimat- und Kulturverein sowie der Elisabethenverein. Gezeigt wurden zwei alte Filme mit Szenen aus Külsheim. Im Anschluss wurde lebhaft über das Gesehene diskutiert.

Egon Kirschner stellte angesichts der zahlreichen Besucher fest, dass offensichtlich viele wissen wollen, „wie das damals war“. Einen Film hatte 1952 der Volkshochschulverband beauftragt, der zweite handelte vom Einzug der Bundeswehr in Külsheim Mitte 1964. Kirschner unterstrich, es seien wunderbare Stücke Zeitgeschichte zu sehen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg habe viele Jahre kein kulturelles Leben stattgefunden. Jacob Schweizer, der als Weltreisender, als „Mann des Geistes“, bezeichnet werden könne, mit einer Külsheimerin verheiratet war und in der Volkshochschule wirkte, habe festgestellt, dass die Leute ihr Wissen auffrischen möch-

ten. Külsheim sei als Drehort ausgewählt worden, da die Stadt die Gemeinde im badischen Raum mit den meisten Volkshochschul-Teilnehmern gewesen sei. Gedreht wurde in Külsheim und in Gamburg. Gezeigt wurde, wie die Erwachsenenbildung auf dem Lande Fuß fasste.

Im Film zu sehen waren überwiegend Külsheimer, wie etwa der Ge-



Eine alte Filmszene, aufgenommen in Külsheim.

BILD: HANS-PETER WAGNER

sangverein beim Singen. Es hieß, „die Külsheimer sind ja gute Leut‘, aber etwas verschlossen“. Für die Zuschauer interessant war zu klären, wer gezeigt wurde. Zu hören waren Kommentare wie „Zenz-Beck“ oder „die Ochse-Marie“ oder „einer aus Uissi“.

Mit dem zweiten Film widmete man sich dem Einzug der Bundeswehr in Külsheim. Ein Militärpfarrer segnete im Gottesdienst Bürger und Soldaten. An Letztere gerichtet war der Appell „erweist euch dieser Stadt würdig“. In dieser Szene erkannt wurden viele Kinder vom Jahrgang 1950. Im Film hieß es: „Külsheim wird 1600 Soldaten haben“, „auf jeden Bürger kommt ein Soldat“.

Berichtet wurde von einem „Tag der offenen Tür“ und was sich nun für Külsheim ändere, „eine alte Stadt wird neu“, denn mit der Bundeswehr komme der wirtschaftliche Aufschwung. Andere filmische Schnipsel zeigten „Twist am Abend“ beim Manöverball.

Am Ende der Veranstaltung gab verdienten Applaus. *hpw*



Gemeinschaftsraum des St. Elisabeth-Vereins im "Blauen Haus"

Einführung durch den 2. Vorsitzenden des Heimat- und Kulturvereins: Egon Kirschner



Berhard Väh am Laptop

Hildegard Dietz bedankt sich bei Egon Kirschner

